

men sein. Jedoch wird ihre Verwendbarkeit durch den Mangel genauer Quellenangabe beeinträchtigt. — Das Lied „Hier liegt vor deiner Majestät“ stammt nicht von Josef Haydn (S. 134), sondern von dessen Bruder Michael. Bischof Vaughan hat S. 325 acht Geschwister geistlichen Standes, S. 330 deren zehn. Die Geschichte einer Beichtwette taucht in zwei einander sehr verdächtig ähnlichen Fassungen S. 313, bezw. S. 319 auf. Auch einige alte Bekannte lassen sich vom Leser wieder begrüßen. Wer nicht zu wählerisch ist, wird übrigens auf seine Rechnung kommen.

Neustift.

Binder.

Pange Lingua! Predigten über das allerheiligste Altarsakrament. Von *Dr Anton Polz*, Spiritual. Zweiter Band. 356 S. Graz 1930, Styria.

Der zweite Band des beifällig aufgenommenen Werkes bringt vier neue Predigtreihen eucharistischen Inhalts und eine Beigabe von Kommunionansprachen.

Neustift.

Binder.

Auch du eine Mutter Christi. Marienpredigten von *P. Dr Hugo Lang O. S. B.* (75). München 1931, Verlag Max Hueber. Kart. M. 1.75.

Im Sinne ihres augustinischen Titels wagen sich diese neun Kanzelvorträge von der Lyrik zum lebensvoll erfaßten Dogma und veranschaulichen in ganz ausgezeichnete und einzigartiger Weise mit der *Würde der Gottesmutter* zugleich den *Beruf der Menschenseele*. Etwas vom Feinsten und Besten!

Neustift.

Binder.

Altes und Neues vom Christkind. Von *Johannes Lortzing* (159). Mit 6 Bildern. Paderborn 1930, Ferd. Schöningh. Kart. M. 1.80, Ganzleinen M. 2.50.

Geistliche Lesungen für die heilige Fastenzeit. Von *Johannes Lortzing* (488). Paderborn 1931, Ferd. Schöningh. Kart. M. 5.80, Ganzleinen M. 6.85.

Was uns der Verfasser *Altes und Neues vom Christkind*, vom ewig-kindlichen in Christus, im Leben der Kirche, der Heiligen und des Christen zu sagen weiß, gehört sicherlich zum Allerschönsten in der ganzen Weihnachtsliteratur.

Auch seine geistlichen Lesungen für die Fastenzeit bieten wahrhaft Auserlesenes. In der katholischen Liturgie, in unserem Missale und Brevier ist der Verfasser ebenso zu Hause wie in der Heiligen Schrift und den Vätern. Er weiß die Perlen zu finden und in kostbar strahlender Fassung darzureichen. Beide Werke Lortzings, der im tiefsten Grunde katholisch fühlt und mit edelstem Eifer für die Wiedervereinigung im Glauben eintritt, erfreuen sich bedeutsamerweise der ehrenden Empfehlung des Bischöflichen Ordinariats Paderborn.

Neustift.

Binder.

Die deutsche Dichtung der neuesten Zeit in zwei Bänden. Von *Johannes Mumbauer*. Erster Band mit 19 Bildnissen (623). Freiburg i. Br. 1931, Herder. M. 12.—, geb. M. 16.—.

„Endlich etwas anderes!“ rief Theodor Fontane aus, als er Lilien-crons „Adjutantenritte“ las; und so dachte auch ich mir, als ich diese Literaturgeschichte des uns leider schon entrissenen Pfarrers Mumbauer durchnahm. Da spürt man bald: das ist kein Werk, das aus so und so vielen anderen zusammengeleimt ist; sondern der Verfasser hat überraschend reiches Einzelwissen, er weiß das Wesentliche herauszufinden, und er hat ein festes, wohlbegründetes Urteil. Und was uns vor allem wert sein muß, dieses Urteil ist das eines hochgebildeten Priesters, der die Rechte des katholischen Glaubens ebenso wie die der wahren Kunst wohl zu wahren versteht. Ob man schließlich jedes Urteil unterschreiben wird, das ist Nebensache: es handelt sich hier um das Ganze. — Mumbauer versteht unter neuester Dichtung die Dichtung von 1885 bis 1930, und in dem ersten Bande behandelt er den Naturalismus und den Impressionismus. Es wird gut gezeigt, wie sich diese Strömungen aus den vorhergehenden entwickelten; ihre Wesensart wird verständlich erklärt; es werden zahlreiche Proben und Inhaltsangaben geboten und an das Gesamtschaffen der einzelnen Dichter kritische Maßstäbe angelegt. Daß unsere katholischen Dichter ganz besondere Berücksichtigung finden, ist selbstverständlich. Vielen Priestern wird das prächtige Buch sehr erwünscht sein, denn es gibt ihnen auf dringende Fragen der Lektüreberatung schnelle und unterschiedene Antwort. — An Druckfehlern und Versehen seien angemerkt: S. 84, Z. 14 v. o. nicht „der erstere“, sondern „dieser“; S. 185, Z. 13 v. u. nicht „Ottensee“, sondern „Ottensen“; S. 464, Z. 15 v. u. nicht „jener“, sondern „dieser“; S. 482, Z. 10 v. o. nicht „Das Franzl“, sondern „Der Franzl“; S. 598, Z. 11 v. o. nicht „erkennt“, sondern „verkennt“. Man muß mit Spannung dem zweiten Bande entgegensehen, denn dieser bringt die so wichtigen Überblicke und Urteile über die Dichtung der allerletzten Jahrzehnte.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Neue Auflagen.

Das Leben unseres Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes, in Betrachtungen. Von Moritz Meschler. Neubearbeitet von Bernhard van Acken S. J. Drei Bände. 14. u. 15. Auflage. Freiburg im Breisgau 1931, Herder u. Co. 1. Band geh. M. 5.30, geb. M. 6.80; 2. Band geh. M. 5.—, geb. M. 6.50; 3. Band geh. M. 5.30, geb. M. 6.80.

Meschlers „Leben unseres Herrn Jesus Christus“ gehört unstreitig zu dem Besten, das über diesen erhabensten Gegenstand geschrieben worden ist. Majestätisch und überwältigend ist das Bild, das der geistvolle Verfasser über die Person, den Charakter, das Wirken und Leiden des Heilandes entwirft. Zu diesem ganz einzigen Vorzug der Betrachtungen Meschlers kommen dann noch hinzu die schöne, edle Sprache, die lichtvolle Zeichnung der einzelnen Ereignisse, die klare Darlegung ihrer inneren Zusammenhänge, endlich die durchwegs praktischen Anwendungen auf das Leben. — Was den Inhalt betrifft, so unterscheidet sich die Neubearbeitung nicht viel von den früheren Auflagen; die Änderungen, die vorgenommen wurden, sind unwesentliche, zumeist stilistische. Weggelassen wurde auch der Evangelientext, der in den früheren Auflagen den einzelnen Betrachtungen vorausgeschickt war. Ein großer Vorzug aber der Neubearbeitung betrifft die Form: nicht bloß, daß der so reichhaltige Stoff auf drei Bände verteilt worden ist; der Bearbeiter gab sich auch Mühe, den reichen und tiefen Inhalt der Betrachtungen durch entsprechende Ab-